

YASMIN MIRZA-ZADEH (GOLDMISS)



Goldmiss

Ohrhänger „niloufar“ (dt. Seerose),
Weißgold 750, Tahiti-Perlen



„Ich habe eine große Affinität zu Mode, und Spitze ist der Schmuck unter den Stoffen. Da lag es nahe, mich auch in meinen ‚Goldmiss‘-Schmuckkollektionen damit zu beschäftigen“, sagt Yasmin Mirza-Zadeh. Nach dem Studium der Indologie machte die Münchnerin eine Ausbildung zur Goldschmiedin; 2004 legte sie die Meisterprüfung ab. Seit 2002 ist Mirza-Zadeh selbstständig im eigenen Schmuckatelier „Schmelztiegel“ tätig. An München schätzt sie nicht nur das Großstädtische und Multikulturelle, sondern auch die gute Infrastruktur für Schmuckschaffende.

DANIEL HILLER



Daniel Hiller

Ring
„Fuchs, du
hast die Gans
gestohlen“,
18 Karat Gelb-
gold, Diamanten



Dass er ein Mann fürs Feine ist, stellte Daniel Hiller bereits während seiner Lehre als Zahntechniker unter Beweis. Von 1997 bis 2003 besuchte er dann die Fachschule für Gestaltung, Schmuck und Gerät in Schwäbisch Gmünd, die er als staatlich geprüfter Designer, Gold- und Silberschmiedemeister verließ. 2004 eröffnete Hiller ein Schmuckatelier in Holzkirchen, wo er „die Nähe zu den Bergen und der schönen Natur genießt“. Diese Naturverbundenheit findet man auch oftmals in seinen Schmuckstücken wieder, die er teilweise humorvoll in Szene setzt.

ANGELA HÜBEL



Angela Hübel

„Lagune navette“ mit Granat
und Turmalin-Schiffchen



Ringe haben es Angela Hübel angetan – auch weil das Thema „die freie Wahl unter den Formen am meisten einschränkt“ und Hübel die Herausforderung liebt, „stets aufs Neue interessante Lösungen zu finden“. Hübel wurde 1956 in Bochum geboren. Nach dem Abitur in Tutzing absolvierte sie eine Handbuchbinderlehre, bevor sie sich für ein Studium an der Akademie der bildenden Künste entschied. Seit 1988 hat die diplomierte Goldschmiedin ein eigenes Atelier. Über ihre Arbeit sagt sie: „Meine Intention ist es, zeitgenössischen und zugleich zeitlosen Schmuck zu entwerfen.“

GITTA PIELCKE



Gitta Pielcke

Ringe „Mein Prinz“ aus Gold 750 und Silber
mit einem selbst geschliffenen Bergkristall
mit Lupenwirkung



„Als international arbeitende Schmuckgestalterin ist der eigene Standort nicht wirklich bedeutend, doch lebt es sich in Augsburg mit Nähe zu München sehr gut“, sagt Gitta Pielcke. Nach dem Abitur zog es die gebürtige Hamburgerin nach Florenz, wo sie eine Ausbildung zur Restauratorin machte, und anschließend nach Hanau, an die Zeichenakademie. Es folgten drei Jahre als freischaffende Goldschmiedin in Berlin. Seit 1995 teilt sich Pielcke zusammen mit ihrem Mann Erich Zimmermann ein Atelier in Augsburg. Dort entsteht ihre phantasievolle Schmucklinie, die sich von der Natur inspiriert zeigt.